

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Samstag

Fritz **STÖCKLI**, Paldustr. 4, Balzers, zum 82. Geburtstag

Morgen Sonntag

Cilli **MARXER**, Fallsgasse 33, Mauren, zum 84. Geburtstag

Dienstjubiläum in der Landesverwaltung

Am 5. September 2004 feiert Silvia **HOLZER**, Schulamt, ihr 35-jähriges Dienstjubiläum bei der Landesverwaltung. Wir danken für die langjährige Mitarbeit und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Landesverwaltung, Vaduz

Prüfungserfolge

Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liechtensteinischen Landesbank AG haben ihre Ausbildung erfolgreich absolviert und dürfen im November den eidgenössischen Fachausweis entgegennehmen:

In der Fachrichtung Bank Silvia **BERCHTOLD** aus Mels, Jan **BIEDERMANN** aus Ruggell, Denise **BIGGER** aus Sargans, Patrik **GERNER** aus Eschen und Patrick **WILLE** aus Vaduz; in der Fachrichtung Finanzplanung Michael **AEBLI** aus Malans und Nadja **ZESSACK** aus Buchs.

Die Liechtensteinische Landesbank AG gratuliert ihnen dazu herzlich.

VERANSTALTUNGEN

Informationsveranstaltung zu Berufen im Textilbereich

SCHAAN – Am Dienstag, 7. September um 17.30 Uhr findet bei der Berufsberatungsstelle in Schaan, Postgebäude, Dachgeschoss, Mehrzweckraum Panorama, eine Informationsveranstaltung über Berufe im Textilbereich (Bekleidungsgestalter/-in, Textilpfleger/-in, Textilassistent/-in) statt. Interessierte Jugendliche können sich an dieser Veranstaltung über die Ausbildungen informieren. Berufsberatungsstelle

ÄRZTE IM DIENST

Notfalldienst 8 – 8 Uhr

Samstag
Dres. U. & A. Deckert, Balzers 384 27 20
Sonntag
Med. pract. Thomas Jehle, Schaan 232 77 22.

WOFÜR SIND SIE DANKBAR?



Wofür bin ich dankbar?

Bei allem, was momentan in dieser Welt passiert, erleben zu können, in welchem wohlbehüteten Umfeld unsere Kinder aufwachsen.
Rudolf Gödl, Triesen

Rede über Jugend und Politik

Regierungschef Hasler eröffnet wissenschaftlichen Kongress in Fribourg

VADUZ – Regierungschef Otmar Hasler hielt am Donnerstag, 2. September, an einem wissenschaftlichen Kongress zum Thema «Jugend und Politik» an der Universität Fribourg die Eröffnungsrede.

In seiner Rede mit dem Titel «Jugend und Politik Die Frage nach der Begeisterungsfähigkeit» ging der Regierungschef der Frage nach, weshalb sich Jugendliche immer weniger für Politik interessieren und wie dieser Entwicklung begegnet werden kann.

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahre haben aufgezeigt, dass das Interesse der Jugendlichen für Politik sinkt. In vielen westeuropäischen Ländern ist die Stimmbeteiligung unter Jungwählern auf einem Tiefstand und Jugendliche zeigen allgemein nur noch geringe Bereitschaft, an politischen Vorgängen zu partizipieren.

Politik in der Verantwortung

In seiner Rede hat Regierungschef Hasler aufgezeigt, dass diese wachsende Distanz zwischen Jugend und Politik nicht in einer generellen Interesselosigkeit der Jugendlichen begründet liegt. So zeige sich im persönlichen Umgang mit Jugendlichen immer wieder, dass diese besonders begeisterungsfähig seien, erklärte Regierungschef Hasler. Dieses Interesse



Prof. Dr. Urs Altermatt, Rektor der Universität Fribourg und Regierungschef Otmar Hasler vor der Aula der Universität Fribourg.

könne aber nur dann auch für Politik geweckt werden, wenn die Jugendlichen zur Überzeugung gelangen, dass durch politisches Engagement die eigenen Werte und Ziele umgesetzt werden können.

Einbindung in konkrete Projekte

Um dies zu erreichen, sei es notwendig, Jugendliche vermehrt in konkrete Projekte einzubinden. Dabei sei es zentral, dass diese Projekte sich mit Themen befassen, die dem tatsächlichen Erfahrungs- und Problemhorizont der Jugendlichen entsprechen. Überdies sei zu beachten, dass die Projekte einen klar

überschaubaren und begrenzten zeitlichen Rahmen haben und dass die Jugendlichen den Ausgang der Projekte eigenverantwortlich bestimmen können.

Auf diese Weise erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, selbst zu erleben, dass das eigene Engagement den Unterschied ausmachen kann und sei es auch nur in einem beschränkten Bereich im Umfeld von Schule, Quartier oder Gemeinde.

Inhalte im Vordergrund

Der Zugang der Politik zur Jugend müsse daher auf der Ebene

der Inhalte, Problemstellungen und Lösungsmöglichkeiten beginnen. Erst wenn die Jugendlichen erleben konnten, dass Politik einen konkreten Nutzen haben kann und Chancen zur Einflussnahme bietet, seien die Grundlagen für einen allgemeinen Zugang geschaffen.

Entsprechend sei die institutionalisierte Politik, etwa in Form von Parteien, dazu aufgefordert, im Kontakt mit Jugendlichen kurzfristige Eigeninteressen aufzugeben. Stattdessen müsse die institutionalisierte Politik das gemeinsame Ziel verfolgen, die Entwicklung eines politischen Interesses bei den Jugendlichen zu fördern.

Neues Bild der Politik nötig

Das Bild, das die Politik den Jugendlichen vielfach vermittelt, sei dieser Zielsetzung wenig dienlich. In den Medien präsentiere sich die Politik zusehends als inszeniertes Ritual, in welchem die inhaltliche Ebene der Politik von Show, Rechthaberei und Profilierung verdrängt werde. Es sei daher wenig erstaunlich, dass die Jugendlichen kaum noch Interesse an der Politik haben. Wenn die Politik daher tatsächlich an einer Versöhnung der «Welten» Jugend und Politik interessiert sei, müsse sie den Jugendlichen ein anderes, glaubwürdiges Bild ihrer selbst vermitteln. Ein Bild, das geprägt sei von einer ernsthaften und ehrlichen Auseinandersetzung mit politischen Inhalten. (pafl)

GESPRÄCHSRUNDE

Information zum Landwirtschaftsleitbild

VADUZ – Die Regierung möchte den Dialog mit der Bevölkerung und den Bauern zum landwirtschaftlichen Leitbild weiter intensivieren.

Aus diesem Grund findet kommenden Montag, 6. September ab 20 Uhr im Restaurant Rössle in Schaan eine weitere Gesprächsrunde statt. Bei dieser soll das landwirtschaftliche Leitbild nochmals kurz vorgestellt und anschliessend darüber diskutiert werden. Als Gesprächspartner wird das Projektteam, welches das landwirtschaftliche Leitbild erarbeitete, zur Verfügung stehen. Dieses möchte Anregungen und Vorschläge aufnehmen, prüfen und gegebenenfalls in das Leitbild integrieren.

Das Leitbild aus dem Jahre 1988 ist aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen längst überholt. Die Vereinigung Bäuerlicher Organisationen hat bereits vor Jahren auf diesen Umstand hingewiesen und eine Neufassung des Leitbildes gefordert. Deshalb hat die Regierung nach Verabschiedung des «Agrarpaketes 2001» im Dezember 2002 ein Projektteam mit der Ausarbeitung beauftragt. «Ein landwirtschaftliches Leitbild von der Landwirtschaft für die Landwirtschaft» hiess die Grundanforderung an das Projektteam. Darauf ausgerichtet wurde das Projektteam zusammengestellt, das neben zwei Behördenvertretern, je einem Vertreter aus Industrie und VBO nur aktive Bäuerinnen und Bauern umfasste. Der Auftrag des Projektteams bestand in der Formulierung von Visionen, Leitbildbotschaften und Zielen unter Berücksichtigung der internationalen Entwicklung.

Bereits letzten Dienstag wurde das landwirtschaftliche Leitbild bei einer Informationsveranstaltung

der Bevölkerung und den Direktbetroffenen vorgestellt. Hierbei wurde deutlich, dass gemäss Leitbild in Zukunft Landwirte und Staat in Form einer Partnerschaft zusammenwirken sollen. Diesbezüglich sei die Aufgabe des Staates, die notwendigen Rahmenbedingungen hinsichtlich einer professionellen und existenzfähigen Landwirtschaft zu schaffen und gleichzeitig eine unternehmerische und marktkonforme Landwirtschaft zu fördern. Die Aufgaben der Landwirte seien die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und die Sicherung der Krisenvorsorge, die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft, das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Produktion sowie das eigenverantwortliche Handeln und die Erbringung wettbewerbsfähiger Marktleistungen. (pafl)

TODESANZEIGE

*Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist göttig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf,
Sie handelt nicht ungehörig,
sucht nicht nach ihrem Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.*

Deine Liebe bleibt uns. Vom irdischen Leben nehmen wir Abschied von

Walter Marxer
26. Dezember 1929 – 2. September 2004

Nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet schnell, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in Anwesenheit seiner nächsten Familienangehörigen hat er sein Leben dem Schöpfer zurückgegeben.

Mauren den 2. September 2004

In stiller Trauer:

Elsa
Magda mit Johann, David und Stefanie
Michael und Rebecca
Hildegard und Köbi mit Daniel, Christoph und Michael
Peter und Doris mit Edith
Brigitte mit Andreas, Barbara, Martina und Dominik
Christian mit Flavio und Lethisha

Der Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Mauren aufgebahrt. Wir gedenken seiner in der Messfeier am Samstag, 4. September 2004 um 19 Uhr sowie im Rosenkranz am Sonntag, 5. September 2004 um 19.30 Uhr. Der Trauergottesdienst findet am Montag, 6. September um 10 Uhr in der Pfarrkirche Mauren statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem Pfarrprojekt Behindertenheim in Kurnool (Indien) LLB, Kto. Nr. CHF 561.393.93

ANZEIGE

Shorley – für natürlich frische Energie

Shorley ist die Mischung von 60% Schweizer Apfelsaft mit 40% natürlichem Mineralwasser. Der Gehalt an Fruchtzucker und Fruchtsäuren des Apfels, und Mineralstoffe der Mineralquelle Passugg, machen Shorley zum erfrischenden Durstlöcher. Shorley – das natürlichste Sportlergetränk! (Erhältlich beim Getränkehändler)

MÖHL Tradition seit 1893
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071 447 40 74
Info über Saft-Herstellung: www.moehl.ch